

Zur Entwicklung des RCDS

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), die der CDU nahestehende Studentenorganisation, kann wachsende Erfolge verbuchen. Die HOCHSCHULPOLITISCHEN INFORMATIONEN fragten Dr. Gerd Langguth, von 1970 bis 1974 Bundesvorsitzender des RCDS und jetzt Abgeordneter in Bonn.

HPI: Herr Dr. Langguth, wie beurteilen Sie die Entwicklung des RCDS?

LANGGUTH: Der RCDS hat eine erfreuliche Mitgliederentwicklung und zeigt eine deutliche Geschlossenheit, die eine wichtige Voraussetzung im Kampf mit dem politischen Gegner an den Hochschulen darstellt. RCDS-Bundesvorstand wie Landesverbände und Gruppen haben – vor allem durch eine Menschenrechtsaktion – an vielen Hochschulen den politischen Gegner in die Defensive gezwängt, wenn sich das auch nicht sofort in den Wahlergebnissen niederschlagen muß. Regelstudienzeiten führen aber auch dazu, daß zeitlich ein Engagement für die Hochschulpolitik heute sehr viel schwerer möglich ist.

HPI: Der RCDS scheint sich wieder mehr der "Mutterpartei" CDU angenähert zu haben. Stimmt dieser Eindruck, und wenn ja, worauf führen Sie das zurück?

LANGGUTH: Der RCDS hat sich sehr gut der praktischen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit einer politischen Partei bedient. So wurde auf einer Pressekonferenz von Helmut Kohl gemeinsam mit dem RCDS-Vorsitzenden Pflüger das Thema "Volksfrontkoalitionen an den Hochschulen" einer breiteren Öffentlichkeit bekanntgemacht. Der RCDS lieferte beispielsweise auch entsprechende Informationen für

eine Kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Sachen "Vereinigte Deutsche Studentenschaften" (VDS). Auf der anderen Seite ist der RCDS keine Parteiorganisation. Deshalb wurde im zurückliegenden Jahr auch kein offizieller Wahlauftrag an die Studenten vollzogen, da innerhalb des RCDS auch zahlreiche Nicht-Mitglieder der CDU mitarbeiten.

HPI: Hat sich das hochschulpolitische Konzept des RCDS geändert, oder sehen Sie die Gründe für seinen Erfolg eher in der "Tendenzwende", die ja auch vor den Studenten nicht haltgemacht hat?

LANGGUTH: Das Konzept ist – meines Erachtens – im wesentlichen gleichgeblieben. Vor allem wird der Versuch gemacht, sich an den konkreten Interessen der Studenten zu orientieren: Deshalb alle Semester eine Studienplatztauschaktion des RCDS oder Aufklärungsaktionen und -schriften gerade zu Fragen der studentischen Sozialpolitik. Dadurch hat sich der RCDS in deutlichen Gegensatz zu den meisten sozialistischen Organisationen gesetzt, die nur in ideologischen Elfenbeintürmen eine sehr esoterische Politik betreiben. Sicher gibt es auch Momente einer "Tendenzwende" – allzu überzeugt bin ich allerdings im Moment noch nicht von dieser gängigen Auffassung, die



Foto: CDU-Bundesgeschäftsstelle

Gerd Langguth

meist beinhaltet, die Situation an den Hochschulen habe sich "beruhigt". Revolutionäre Klamaukszenen sind seltener geworden, was aber noch nichts hinsichtlich einer "Tendenzwende" aussagt.

HPI: Was würden Sie einer Studentenorganisation heute ganz allgemein empfehlen?

LANGGUTH: In dem Bereich der Hochschule muß der Versuch unternommen werden, daß alle demokratischen Kräfte zu einer stärkeren Zusammenarbeit gelangen. Die politische Führung kann nur gewonnen werden, wenn auch die geistige Führung vorhanden ist. Von daher muß die Grundwertediskussion fortgesetzt werden. Die Studentenschaft muß argumentativ dahingehend aufgeklärt werden, daß Verfassungsgegner die eigentlichen "Reaktionäre" sind, da sie Grundrechte beseitigen wollen und sich mit Ideologien des letzten Jahrhunderts identifizieren.

alles, was zu ändern geht. Wir ändern heut und jederzeit, Zum Denken bleibt uns wenig Zeit.

Änderungen vorbehalten!

Hermann Segnitz, 2800 Bremen

Zumindest irreführend

In Nr. 13 der HPI vom 8. 7. 1977 wurde über das "Marburger Jubiläum mit Trommelwirbel" berichtet. Leider gibt die Darstellung nur einen Teil des "Trommelwirbels" wieder. Einiges wird

– hoffentlich nicht bewußt -- unterschlagen. Der Satz: "In einer Festakademie, ohne Kommers, demonstrierten die Korporationsverbände – so Dr. F. E. Nord, Essen – die "geistige Potenz des deutschen Korpsstudententums" (gemeint ist wohl "Korporationsstudententums"), ist außerdem zumindest irreführend.

Es haben vor der offiziellen Festwoche zur 450-Jahrfeier der Universität Marburg drei Veranstal-

tungen stattgefunden, die in engem Zusammenhange vorbereitet und durchgeführt worden sind: Am 24. 6. 1977 abends die Festakademie des Convents Deutscher Akademikerverbände (CDA) und des Convents Deutscher Korporationsverbände (CDK); am 25. 6. 1977 vormittags der Festakt des Hochschulverbandes; am 25. Juni 1977 abends ein "Festkommers Deutscher Korporationsstudenten".

Dr. Wilhelm Kregel, 3090 Verden / Aller